

Die Bibel. Das Leben.

Kulturübergreifende Begegnungen

Jesus macht das vor, was jeder beherzigen muss, der Menschen mit Jesus bekanntmachen will: Jesus ist für Jeden, egal, welcher Nation, Kultur oder Rasse er angehört. Es gibt keine Ausnahme.

Bibeltexte: Johannes 4,4-30; Matthäus 8,5-13; Lukas 7,1-10; Matthäus 15,21-28; Markus 5,1-20; Lukas 17,11-19; Johannes 12,20-32

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)

© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Johannes 4,4-30 Er musste aber durch Samaria ziehen. [5](#) Er kommt nun in eine Stadt Samarias, genannt Sychar, nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Josef gab. [6](#) Es war aber dort eine Quelle Jakobs. Jesus nun, ermüdet von der Reise, setzte sich ohne weiteres an die Quelle nieder. Es war um die sechste Stunde. [7](#) Da kommt eine Frau aus Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken! [8](#) - Denn seine Jünger waren weggegangen in die Stadt, um Speise zu kaufen. - [9](#) Die samaritanische Frau spricht nun zu ihm: Wie bittest du, der du ein Jude bist, von mir zu trinken, die ich eine samaritanische Frau bin? - Denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritanern. - [10](#) Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes kenntest und wüsstest wer es ist, der zu dir spricht: Gib mir zu trinken!, so hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. [11](#) Die Frau spricht zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief. Woher hast du denn das lebendige Wasser? [12](#) Du bist doch nicht größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab, und er selbst trank daraus und seine Söhne und sein Vieh? [13](#) Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten; [14](#) wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit³; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt. [15](#) Die Frau spricht zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit mich nicht dürste und ich nicht hierher komme, um zu schöpfen. [16](#) Er spricht zu ihr: Geh hin, rufe deinen Mann und komm hierher! [17](#) Die Frau antwortete und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann; [18](#) denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann; hierin⁴ hast du wahr geredet. [19](#) Die Frau spricht zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist. [20](#) Unsere Väter haben auf diesem Berg angebetet, und ihr sagt, dass in Jerusalem der Ort sei, wo man anbeten müsse. [21](#) Jesus spricht zu ihr: Frau, glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. [22](#) Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen, denn das Heil⁵ ist aus den Juden. [23](#) Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter. [24](#) Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten. [25](#) Die Frau spricht zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, der Christus genannt wird; wenn jener kommt, wird er uns alles verkündigen. [27](#) Und darüber kamen seine Jünger und wunderten sich, dass er mit einer Frau redete. Dennoch sagte niemand: Was suchst du? Oder: Was redest du mit ihr? [28](#) Die Frau nun ließ ihren Wasserkrug stehen und ging weg in die Stadt und sagt zu den Leuten: [29](#) Kommt, seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe! Dieser ist doch nicht etwa der Christus? [30](#) Sie gingen zu der Stadt hinaus und kamen zu ihm.

Fragen:

1. **Wie schafft es Jesus, die Vorurteile dieser Frau zu überwinden, mit ihm, einem Juden, zu reden?**
2. **Was ist nach diesem Bericht die beste Art und Weise, Menschen von Jesus zu überzeugen?**

Matthäus 8,5-13 Als er aber nach Kapernaum hineinkam, trat ein Hauptmann zu ihm, der ihn bat [6](#) und sprach: Herr, mein Diener liegt zu Hause gelähmt und wird schrecklich gequält. [7](#) Und Jesus spricht zu ihm: Ich will kommen und ihn heilen. [8](#) Der Hauptmann aber antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht würdig, dass du unter mein Dach trittst; aber sprich nur ein Wort, und mein Diener wird gesund werden. [9](#) Denn auch ich bin ein Mensch unter Befehlsgewalt und habe Soldaten unter mir; und ich sage zu diesem: Geh hin!, und er geht; und zu einem anderen: Komm!, und er kommt; und zu meinem Knecht: Tu dies!, und er tut es. [10](#) Als aber Jesus es hörte, wunderte er sich und sprach zu denen, die nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch, bei keinem in Israel habe ich so großen Glauben gefunden. [11](#) Ich sage euch aber, dass viele von Osten und Westen kommen und mit Abraham und Isaak und Jakob zu Tisch liegen werden in dem Reich der Himmel, [12](#) aber die Söhne des Reiches werden hinausgeworfen werden in die äußere Finsternis; da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein. [13](#) Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast! Und der Diener wurde gesund in jener Stunde.

Lukas 7,1-10 Nachdem er aber alle seine Worte vor den Ohren des Volkes vollendet hatte, ging er hinein nach Kapernaum. [2](#) Eines Hauptmanns Knecht aber, der ihm wert war, war krank und lag im Sterben. [3](#) Als er aber von Jesus hörte, sandte er Älteste der Juden zu ihm und bat ihn, dass er komme und seinen Knecht gesund mache. [4](#) Als diese aber zu Jesus hinkamen, baten sie ihn inständig und sprachen: Er ist würdig, dass du ihm dies gewährst, [5](#) denn er liebt unsere Nation, und er selbst hat uns die Synagoge erbaut. [6](#) Jesus aber ging mit ihnen. Als er aber schon nicht mehr weit von dem Haus entfernt war, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm und ließ ihm sagen: Herr, bemühe dich nicht! Denn ich bin nicht würdig, dass du unter mein Dach trittst. [7](#) Darum habe ich mich selbst auch nicht für würdig gehalten, zu dir zu kommen, sondern sprich ein Wort, und mein Diener wird gesund werden. [8](#) Denn auch ich bin ein Mensch, der unter Befehlsgewalt steht, und ich habe Soldaten unter mir; und ich sage zu diesem: Geh hin!, und er geht; und zu einem anderen: Komm!, und er kommt; und zu meinem Sklaven: Tu dies!, und er tut es. [9](#) Als aber Jesus dies hörte, wunderte er sich über ihn; und er wandte sich zu der Volksmenge, die ihm folgte, und sprach: Ich sage euch, selbst nicht in Israel habe ich so großen Glauben gefunden. [10](#) Und als die Abgesandten in das Haus zurückkehrten, fanden sie den Knecht gesund.

Fragen:

1. Welche Mahnung an die eigenen Volksgenossen enthielt das besondere Lob, das Jesus dem römischen Hauptmann zollte?
2. Wie kann man nach diesen Berichten Glauben definieren?
3. Wie hat Jesus es geschafft, dass die Menschen, auch Nicht-Juden, freiwillig zu ihm kamen? Ist uns das heute auch möglich?

Matthäus 15,21-28 Und Jesus ging von dort weg und zog sich in die Gegenden von Tyrus und Sidon zurück; [22](#) und siehe, eine kanaanäische Frau, die aus jenem Gebiet herkam, schrie und sprach: Erbarme dich meiner, Herr, Sohn Davids! Meine Tochter ist schlimm besessen. [23](#) Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Und seine Jünger traten hinzu und baten ihn und sprachen: Entlass sie! Denn sie schreit hinter uns her. [24](#) Er aber antwortete und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. [25](#) Sie aber kam und warf sich vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! [26](#) Er antwortete und sprach: Es ist nicht schön, das Brot der Kinder zu nehmen und den Hunden hinzuwerfen. [27](#) Sie aber sprach: Ja, Herr; doch es essen ja auch die Hunde von den Krumen, die von dem Tisch ihrer Herren fallen. [28](#) Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter war geheilt von jener Stunde an.

Fragen:

1. Warum prüft Jesus diese bittende Frau in dieser Form?
2. Was sollte die Frau aufgrund der scheinbar abschätzigen Bemerkungen Jesu lernen?
3. Was sollten die Jünger von Jesus lernen? Was lernen wir?

Markus 5,1-20 Und sie kamen an das jenseitige Ufer des Sees in das Land der Gerasener. [2](#) Und als er aus dem Boot gestiegen war, begegnete ihm sogleich von den Gräften her ein Mensch mit einem unreinen Geist, [3](#) der seine Wohnung in den Grabstätten hatte; und selbst mit Ketten konnte ihn keiner mehr binden, [4](#) da er oft mit Fußfesseln und mit Ketten gebunden worden war und die Ketten von ihm in Stücke zerrissen und die Fußfesseln zerrieben worden waren; und niemand konnte ihn bändigen. [5](#) Und allezeit, Nacht und Tag, war er in den Grabstätten und auf den Bergen und schrie und zerschlug sich mit Steinen. [6](#) Und als er Jesus von weitem sah, lief er und warf sich vor ihm nieder; [7](#) und er schrie mit lauter Stimme und sagt: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesus, Sohn Gottes, des Höchsten? Ich beschwöre dich bei Gott, quäle mich nicht! [8](#) Denn er sagte zu ihm: Fahre aus, du unreiner Geist, aus dem Menschen! [9](#) Und er fragte ihn: Was ist dein Name? Und er spricht zu ihm: Legion ist mein Name, denn wir sind viele. [10](#) Und er bat ihn sehr, dass er sie nicht aus der Gegend fortschicke. [11](#) Es war aber dort an dem Berg eine große Herde Schweine, die weidete. [12](#) Und sie baten ihn und sagten: Schicke uns in die Schweine, damit wir in sie hineinfahren! [13](#) Und er erlaubte es ihnen. Und die unreinen Geister fuhren aus und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See, etwa zweitausend, und sie ertranken in dem See. [14](#) Und ihre Hüter flohen und verkündeten es in der Stadt und auf dem Land; und sie kamen, um zu sehen, was geschehen war. [15](#) Und sie kommen zu Jesus und sehen den Besessenen, der die Legion gehabt hatte, bekleidet und vernünftig sitzen, und sie fürchteten sich. [16](#) Und die es gesehen hatten, erzählten ihnen, wie dem Besessenen geschehen war und das von den Schweinen. [17](#) Und sie fingen an, ihn zu bitten, dass er aus ihrem Gebiet weggehe. [18](#) Und als er in das Boot stieg, bat ihn der, der besessen gewesen war, dass er bei ihm sein dürfe. [19](#) Und er gestattete es ihm nicht, sondern spricht zu ihm: Geh in dein Haus zu den Deinen und verkünde ihnen, wie viel der Herr an dir getan und wie er sich deiner erbarmt hat. [20](#) Und er ging hin und fing an, im Zehnstädtegebiet auszurufen, wie viel Jesus an ihm getan hatte; und alle wunderten sich.

Fragen:

1. Was veranlasste Jesus, in ein heidnisches Gebiet zu gehen?
2. Was offenbart der von Jesus gestattete „Umzug“ der Dämonen in die Schweine über die Geisterwelt und was offenbart dieses Geschehen über Jesus?
3. Warum war es wichtiger, dass der Geheilte dort vor Ort blieb statt dass Jesus dort missionierte?

Lukas 17,11-19 Und es geschah, als er nach Jerusalem reiste, dass er mitten durch Samaria und Galiläa ging. [12](#) Und als er in ein Dorf einzog, begegneten ihm zehn aussätzigemänner, die von fern standen. [13](#) Und sie erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus, Meister, erbarme dich unser! [14](#) Und als er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, während sie hingingen, wurden sie gereinigt. [15](#) Einer aber von ihnen kehrte zurück, als er sah, dass er geheilt war, und verherrlichte Gott mit lauter Stimme; [16](#) und er fiel aufs Angesicht zu seinen Füßen und dankte ihm; und das war ein Samariter. [17](#) Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die Zehn gereinigt worden? Wo sind die Neun? [18](#) Haben sich sonst keine gefunden, die zurückkehrten, um Gott Ehre zu geben, außer diesem Fremdling? [19](#) Und er sprach zu ihm: Steh auf und geh hin! Dein Glaube hat dich gerettet.

Fragen:

1. Warum erzählt Lukas gerade diese Geschichte? Warum betont er, dass der Einzige, der sich bei Jesus für die Heilung bedankt, ein Samariter ist?
2. Worin bestand der rettende Glaube in diesem Fall?

Johannes 12,20-32 Es waren aber einige Griechen unter denen, die hinaufkamen, um auf dem Fest anzubeten. [21](#) Diese nun kamen zu Philippus von Betsaida in Galiläa und baten ihn und sagten: Herr, wir möchten Jesus sehen. [22](#) Philippus kommt und sagt es Andreas, es kommt Andreas und Philippus, und sie sagen es Jesus. [23](#) Jesus aber antwortet ihnen und spricht: Die Stunde ist gekommen, dass der Sohn des Menschen verherrlicht werde. [24](#) Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das

Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. [25](#) Wer sein Leben liebt, verliert es; und wer sein Leben in dieser Welt hasst, wird es zum ewigen Leben bewahren. [26](#) Wenn mir jemand dient, so folge er mir nach! Und wo ich bin, da wird auch mein Diener sein. Wenn mir jemand dient, so wird der Vater ihn ehren. [27](#) Jetzt ist meine Seele bestürzt. Und was soll ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde? Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. [28](#) Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme aus dem Himmel: Ich habe ihn verherrlicht und werde ihn auch wieder verherrlichen. [29](#) Die Volksmenge nun, die dastand und zuhörte, sagte, es habe gedonnert; andere sagten: Ein Engel hat mit ihm geredet. [30](#) Jesus antwortete und sprach: Nicht um meinetwillen ist diese Stimme geschehen, sondern um euretwillen. [31](#) Jetzt ist das Gericht dieser Welt; jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden. [32](#) Und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen.

Fragen:

- 1. Mund-zu-Mund-Werbung ist bekanntermaßen eine sehr wirksame Art der Werbung, die auch zur Zeit Jesu funktionierte. Wie können wir heute dieselbe Wirkung erzielen?**
- 2. Wie kommt es, dass Jesus auf die Nachricht, dass Menschen ihn sehen wollen, mit einer eher ernüchternden Rede reagiert?**
- 3. Was ist attraktiv an einem Leben mit Gott, das laut Jesus (und den Maßstäben) der Welt Verzicht und Anfeindung bedeutet?**